

Jüdischer Friedhof Flörsheim

Erinnerungsstein Luftbildposition 1

Namen: Johanna und Dr. Max Schohl

Liesel Schohl, Hela Schohl

Fotografie

Vorderseite 28.04.2026

Heimatverein Flörsheim

Werner Schiele, Robert Mohr

Zustand Stein

Stehend, nicht verwittert,

Granitsockel,

Maße 60 x 48 x 7 cm

Darstellungen

Davidstern eingetieft

Inschriften Vorderseite

Text deutsch

Inschriften Rückseite

Keine

Weitere Angaben

Der Gedenkstein für die Familie Schohl wurde nach 1945 von Helene Schohl errichtet, die als einzige nach ihrem Tod hier beerdigt wurde. Ihr Vater Dr. Max Schohl, geb. am 15. November 1884 in Pirmasens, war 1919 in Flörsheim zugezogen und betrieb hier eine chemische Fabrik. Von 1933 bis 1939 war er der letzte Vorsteher der Jüdischen Gemeinde. Er konnte mit seiner Familie 1940 zunächst nach Jugoslawien emigrieren. Von dort wurde er 1943 nach Auschwitz deportiert und am 1. Dezember 1943 ermordet. Seine Mutter Johanna Schohl, geb. Bodenheimer, geb. am 5. Dezember 1861 in Rastatt wurde im August 1942 von Frankfurt in das KZ Theresienstadt deportiert, wo sie am 23. August 1942 verstarb. Die nicht jüdische Ehefrau Liesel Schohl, geb. Gims (20. August 1897 bis 20. August 1975) und die Tochter Helene (18. Juni 1920 bis 10. März 2000) überlebten die NS-Zeit als Zwangsarbeiterinnen. Der amerikanische Historiker David Clay Large hat die Geschichte der Familie in dem Buch *And the world closed its doors*, New York, 2003 (deutsche Fassung: *Einwanderung abgelehnt*, München, 2004) beschrieben.

